

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle. Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg. Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 51.

Eltville, Samstag, den 27. Juni 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 8 Blätter (8 Seiten).

außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 26 bei.

Die Eroberung von Alsen.

29. Juni 1864.

Zwei leuchtende Sterne erster Größe am Ruhmes-Himmel des preussischen Heeres zeigt uns der Feldzug von 1864, durch welchen die meeresumschlungenen Herzogtümer Schleswig und Holstein vom dänischen Joch befreit und dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen wurden. Diese beiden Sterne sind die blutigen Tage von Düppel und Alsen. Beide sind durch eine besondere Eigenart ausgezeichnet. Bei Düppel handelte es sich um die Erstürmung einer dreifachen Linie sturmfester Schanzen. Und bei Alsen galt es, angesichts eines in vorbereiteter Stellung stehenden Heeres zu überschreiten und ohne die Unterstützung eigener Seestreitkräfte dem Feinde eine Insel zu entreissen.

Nach dem ursprünglichen Plane sollte die 13. Division (Wingingerode) bei Vællegaard an der Alsen-Fähre übergehen und gleichzeitig zur Einnahme des Feindes die 6. Division (Mansfeld) beim Sattrup-Holz am Alsen-Land eine Scheinbewegung ausführen. General von Mansfeld hat jedoch, beim Sattrup-Holz wirklich übergehen zu dürfen. Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuteten, daß die Dänen den Angriff von Vællegaard her erwarteten, entsand General von Herwarth dieser Bitte und beschloß, den Übergang im nördlichsten Teile des Alsen-Landes zu bewerkstelligen. Um sowohl die Brandenburger als die Westfalen an den Ehren der zunächst in den Kampf tretenden Truppen teilnehmen zu lassen, wurde bestimmt: die 12. und die 26. Infanteriebrigade — General von Höder und von Goeben — gehen mit der Kavallerie und Artillerie der 6. Division unter dem General von Mansfeld zuerst über. Ihnen folgt General von Wingingerode mit den Brigaden Nr. 11 und 25 — von Canstein und von Schmidt. Durch umfangreiche Batterieleistungen für 50 schwere Geschütze wurde auch die artilleristische Unterstützung des Überganges gesichert. Das Jägerbataillon des 24. Regiments erhielt Befehl, in der Düppeler Stellung zu bleiben, um die Batterien zu decken und, sobald die Lage es gestatten würde, auf

einigen bereitgestellten Booten nach Sonderburg überzusetzen. Den Befehl auf der Insel führte der General Steinmann. Zu seiner Verfügung standen 10 000 Mann mit 24 Feldgeschützen und zahlreicher Festungs- und Küstenartillerie.

Die Nacht zum 29. Juni war so klar, daß man den Wasserspiegel bis zur jenseitigen Küste überblicken konnte, also fürchten mußte, bald entdeckt zu werden. Hierzu kam noch, daß ein leichter Westwind jedes Geräusch an der schleswigschen Seite nach Alsen herübertrug. Punkt 2 Uhr begann das Zuwasserbringen der Boote, um anfangs für die Fahrt noch Schutz durch die Dämmerung für den Kampf aber schon Tageslicht zu haben. Fast überall mußten die Leute, Patronentasche und Brotbeutel um den Hals gehängt, 50 bis 100 Meter weit, zum Teil bis an die Brust durch das Wasser waten, ehe sie die schwankenden Boote bestiegen und diese flott werden konnten. Ein schwieriges Stück Arbeit war dieses Einbooten. Daß es ohne Unfall erledigt wurde, ist ein Beweis für die treffliche Zucht unserer Mannschaften. Dann flogen die ersten Bootskolonnen ab, wobei natürlich die Tätigkeit der braven Ruderer ein unvermeidliches Geräusch verursachte. Kaum waren 100 Meter zurückgelegt, als die ersten Schüsse von den dänischen Posten abgegeben wurden. In wenigen Sekunden wurde es auf der Insel lebendig. Alarmsignale ertönten, Feuerzeichen flammten auf. Bald rollte von der feindlichen Küste ein kräftiges Gewehr- und Geschützfeuer herüber, welches durch die preussische Batterien, das im großen Sattrup-Holz aufgestellte 1. Bataillon des 60. Regiments und die im Bug der Fähre postierten besten Schützen erwidert wurde. Ohne auf die schwirrenden Geschosse zu achten, arbeiteten die Ruderer mit aller Kraft vorwärts. Der Pionier Lieben von der 3. Kompanie des Brandenburgischen Pionierbataillons war der erste Mann, der hier den Helidentod fand. Er steuerte das vorderste Boot der rechten Flügelskolonne und fiel, in den Kopf getroffen, über Bord. Mit Lebensgefahr zogen die Kameraden den Entseelten aus den schäumenden Wogen.

Als die Boote am jenseitigen Strande anstiegen, sprangen die Leute mit donnerndem Hurra ins Wasser und stürzten sich auf die feindliche Stellung. Dem 1. Bataillon der 24er Kolonne A gebührt der Ruhm, zuerst den Boden Alsens betreten zu haben. Oberst Graf Hade, ihr Regimentskommandeur, pflanzte dort gemeinsam mit Ingenieurleutnant Beiri die erste preussische Fahne auf. Die dänischen Deckungstruppen wurden im ersten Anlauf überrennt.

Um 3 1/2 Uhr standen die fünf Bataillone der Brigade Roder und rechts von ihnen die ersten 2 1/2 Bataillone der Brigade Goeben, 15er und 55er, am Südrande der

Fohlenkoppel, einzelne Kompanien darüber hinaus vorgeschoben. General von Mansfeld, der sich mit seinem Stabe auf erbeuteten Pferden begeben gemacht hatte, befehligte gegen 4 Uhr den weiteren Vormarsch über Röhnböf und nach Wegnahme dieses Dorfes auf Njær. Hier und südlich des Gehölzes „Große Moose“ fand man einen hartnäckigen Widerstand, da nun die feindlichen Reserven eingriffen. Dies geschah jedoch nicht einheitlich, sondern durch verschiedene, zwar tapfere, aber zusammenhanglose Vorstöße, die diesmal jedoch blutig abgewiesen wurden. Bei diesen Angriffen, welche dänischerseits von Tombüllgaard und Bagmoose her unternommen wurden, fielen den Brandenburgern zahlreiche Gefangene in die Hände; das dänische 4. Regiment wurde fast aufgetrieben. Den Westfalen trat südlich von Njær die dänische Brigade Bülow entgegen. Sie wurde von den 15ern, 55ern und den 3. Jägern umklammert und unaufhörlich über Møllestedgaard nach Sonderburg gedrängt, wo das Gefecht zum Stehen kam. Um 6 Uhr wurde auch dieser Ort, gegen den vom Düppeler Brückenkopf her die 24er Jäger und mehrere Batterien ihr Feuer richteten, genommen.

Hier hielt General von Mansfeld für einige Zeit die Brigade Goeben und ließ die Brigade Roder nebst den inzwischen übergegangenen Teilen der Division Wingingerode — je ein Bataillon 13er, 53er und 35er — auf Ulfsbüll und Wollerup vorgehen, um den Feind von der Halbinsel Røsten abzudrängen. Die dänische Brigade Kauffmann erkannte die ihr drohende Gefahr und eilte auf Hörup-Hörup zurück. Auch hier hielt sie nicht lange stand, sondern setzte, nachdem sie einige hundert Gefangene eingebracht hatte, ihren Abmarsch fort. Kurz vor 9 Uhr vormittags war die Insel völlig im Besitz der Sieger. Die der Gefangenschaft entgangenen Dänen waren auf der Halbinsel Røsten oder in eiliger Flucht dorthin, wo Transportdampfer für sie bereitstanden. Prinz Friedrich Karl, der bei Sonderburg übergegangen war und um 9 Uhr bei Hörup eintraf, nahm von einer, sicher sehr verlustreichen, aber auf die Befestigung des sogenannten „Dri“, das heißt des Damms zwischen Insel und Halbinsel, Abstand. Er ließ die 13. Division auf dem eroberten Eiland, während die Brandenburger nach dem Festlande zurückkehren sollten. Da den übermüdeten Ruderern bis 5 Uhr nachmittags Ruhe gewährt werden mußte, konnte der Rücktransport an diesem Tage nur teilweise bewirkt werden.

Die ihrer Art nach in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Waffentat: die Eroberung einer verfestigten und stark besetzten Meeresinsel lediglich durch Landstreitkräfte rief, wie zehn Wochen vorher, die Erstürmung der Düppeler Schanzen, im ganzen Preußenlande lauten

Herzessstürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Die festen, elastischen Schritte erklangen jetzt in nächster Nähe, aus dem Schatten der Bäume, welche die Straße umsäumten, trat eine schlanke Gestalt; noch ein paar schnelle Schritte, und Georg hielt seine Lili im Arm. „Mein süßes Lieb — endlich, endlich!“

„Und warum kommst Du nicht eher? Jetzt ist es nur ein Zufall, daß Du mich getroffen.“

„Ich vertraute meinem guten Stern, und sah ich Dich nicht, dann sollten diese Blumen Dich morgen in aller Frühe grüßen.“ Er zog einen Strauß hinter dem Rücken hervor. „Sieh, unsern ganzen Garten habe ich in der Eile geplündert.“

„In der Eile? Was hielt Dich so lange zurück?“

„Die Arbeit, Herzesschach! Die Arbeit!“ Er führte sie nach der Bank unter dem Apfelbaum. „Komm zu unserm Lieblingsplatz und höre meine Beichte.“

Sie schmiegte sich in seinen Arm und sah ernst zu ihm auf, die Hände um den fühlenden Brusthaufen gefaltet.

„Sieh, Kind,“ begann er nun, „ich wußte, daß der Vater bei Euch war, und so habe ich diese Stunden des Alleinseins einmal wieder benutzt, um zu üben. Solche ungestörten Stunden kommen so selten.“

„Mußt Du denn noch üben?“ fragte Lili erstaunt.

„Ein Künstler, der etwas Tüchtiges leisten will, darf niemals aufhören, zu üben,“ erklärte er. „Leider habe ich es in diesem Sommer, so schön er auch sonst war, wenig genug getan. Ich muß nun suchen, das Verfallene nachzuholen.“

Du hattest ja auch Besuch — Wally Stendell.“

„Du weißt?“

„Ja, ich sah sie bei uns vorbeifahren, wir haben uns gegrüßt.“

„Aber sie braucht doch gar nicht auf ihrem Wege an Eurem Hause vorbeizukommen!“ Lili hatte sich hastig aufgerichtet und sah forschend in sein Gesicht.

Georg lächelte. „Weiß nicht, warum sie doch vorbeifahren sollte,“ erwiderte er, „wie es schien, belustigt. Noch immer ruhten ihre Augen auf seinem Gesicht, als wollten sie auf den Grund der Seele dringen.“

„Oder, mein lieber Schatz,“ begann er nun ernst werdend, „eins muß ich Dir sagen — eine unschöne Eigenschaft muß Du Dir abgewöhnen, wenn Du die Gattin eines Künstlers werden willst. Kleinstliche Eifersucht darf die nicht kennen! Ein Künstler ist gewissermaßen für alle da — er bedarf der Duldungen der Menge und nicht zum wenigsten der Frauen. Was ist er ohne Beifall — ohne Gunst? Es wäre ja schrecklich, wenn Du Dich da bei dem kleinsten Anlaß mit unnötiger Eifersucht quälen wollest; das würde unser Leben nicht verschönern! Mein Herzesschach müßte wohl von meiner Liebe überzeugt sein.“ Er neigte sich voll heißer Liebe zu ihr. „Bin ich Dir nicht durch alle die Jahre in der Fremde treu geblieben?“

Lili hatte, wie besänftigt ihr Köpfchen gesenkt — er sollte die Tränen nicht sehen, welche aus ihren Augen perlen. „Ich weiß nicht, wie es kommt — doch ich kann nicht anders!“ flüsterte sie. „Ich möchte Dich nur für mich haben, Dich ganz allein besitzen — aber doch nur, weil ich Dich so grenzenlos liebe! Oder ist es, weil ich meine Liebe nicht frei und offen bekennen darf? Ich hatte noch niemals ein Geheimnis vor den Meinen, jetzt bedrückt mich dies Schweigen

so sehr. — Anfanglich habe ich es gar nicht so schwer empfunden.“

„Meine teure Lili, gedulde Dich nur noch kurze Zeit. Ich glaube, ich werde unser Geheimnis schneller enthüllen müssen, als ich mir vorgenommen, und dann ist auch eine Trennung unvermeidlich. — Kannst Du Dich da wundern, wenn ich glücklich über jeden Tag bin, der uns noch gehört? — Und mein Vater — er ist von einer Güte und Sanftmut gegen mich, wie er sie mir noch nie gezeigt; es wird mir dadurch schwerer, als ich je gedacht, seine Hoffnungen und Wünsche, welche er für meine Zukunft hegt, zu zerstören. — Es ist eine Art Feigheit über mich gekommen! — Doch für mich gibt es kein Zurück!“ In den nächsten Tagen muß sich vieles entscheiden und dann hat alles Bogen, auch alles Schweigen ein Ende.“

Ein Freund und Gönner von mir, — Dirigent der Postkapelle, schreibt heute,“ erzählte Georg, „daß an dem Geburtstagsfeste der Prinzessin eine Musikaufführung stattfinden soll. Nun ist der erste Geiger erkrankt; da ist nun jener Freund auf den genialen Einfall gekommen, daß ich, falls sich der Erkrankte nicht so schnell erholt, für jenen eintreten soll. Gefällt mein Spiel, ich werde natürlich noch einige Solopartien vortragen — dann, Lili, ist mein Glück gemacht, meine Zukunft gesichert. Diese Entscheidung nun will ich abwarten, bevor ich spreche. Ich hoffe, wenn ich meinem Vater und auch dem Deinen mit einem Erfolg entgegen treten kann, werden sie verständlicher gestimmt sein und mein heimliches Vorgehen milder beurteilen. — Meinst Du nicht auch, Lili, putzen?“

„Ich hoffe es zuversichtlich! Sie wollen schließlich doch alle nur unser Glück. — Der Onkel auch, wenn er recht auch (Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Jubel hervor. Jedermann fühlte, daß Truppen, die vor derartigen Wagnissen nicht zurückschrecken und solche Schwierigkeiten zu überwinden wußten, eine glänzende Zukunft beschieden sein müßte. Die Ereignisse der folgenden Jahre haben gezeigt, daß die Empfindung, der sich auch das Ausland nicht erwehren konnte, vollbegründet war. Nicht unerhebliche Verluste hatte das kleine Unternehmen gelistet. Auf preussischer Seite waren 7 Offiziere, 77 Mann tot, 26 Offiziere, 255 Mann verwundet, 7 Mann vermisst. Dagegen büßten die Dänen 37 Offiziere, 637 Mann an Toten und Verwundeten ein, zu denen an Gefangenen etwa 2500 Mann traten. Außerdem fielen 99 schwere Geschütze, zwei Feldgeschütze in die Hände der Sieger. Mit Recht zeichnete letztere die Gnade des obersten Kriegsherrn durch Verleihung eines besonderen Gedenkreuzes, des Alsenkreuzes, aus. Nicht zahlreich mehr sind die Veteranen, deren Brust heute noch dieses schöne Ehrenzeichen schmückt. Deutlicher und eindringlicher als Worte wird es die Tapfern am bevorstehenden 50. Jahrestage des Alsen-Überganges an ihre damalige Heldentat erinnern.

Politische Rundschau. Deutschland.

Eröffnung des neuen Kaiser-Wilhelm-Kanals.

* **Kiel, 24. Juni.** Der Kaiser fuhr heute früh auf der „Hohenzollern“ von Brunsbüttel nach Kiel durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Gegen 2 Uhr fand die Einfahrt in die Hollenauer Südschleuse statt. Ein Teil der Erweiterungsbauten beschäftigten Beamten und Arbeiter der Kanalverwaltung, die sich auf dem Kai aufgestellt haben, wurden aus Anlaß der Fertigstellung der Arbeiten vom Kaiser dekoriert. Dazu erschienen die Spitzen der Kanalverwaltung, u. a. auch der Großadmiral v. Köster. Mit der Fahrt des Kaisers durch den Kanal fand die offizielle Eröffnung der Erweiterungsbauten statt. Staatssekretär Dr. Delbriick hielt an den deutschen Kaiser eine Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: Euerer Kaiserlichen und Königl. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals soweit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Euerer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gekommen, die den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, einer weiteren Zukunft anpassen sollen. Diese Arbeiten, deren Fortschreiten Euerer Majestät unablässig mit regstem Interesse verfolgt haben, verdanken ihr Gelingen der Kunst unserer Ingenieure und der Leistungsfähigkeit unserer Unternehmer, der Pflichtigkeit und dem Können einer Beamtenschaft aus fast allen deutschen Bundesstaaten, dem Fleiß und dem Geschick einer zahlreichen Arbeiterschaft, deren aller Vertreter Euerer Majestät heute hier zu sehen die Gnade haben wollen. So wird der Kanal kommenden Geschlechtern ein Denkmal sein für das Können unserer Zeit. Vor allem aber wird er Zeugnis ablegen von Euerer Majestät nie ruhender Fürsorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches und von der Opferwilligkeit des deutschen Volkes, die noch nicht versagt hat, wenn es die Sicherheit und Größe des Vaterlandes gilt. Euerer Majestät bitte ich alleruntertänigst, die vollendeten Schleusen als erster zu durchfahren und damit den erweiterten Kanal dem Verkehr zu übergeben. Nach der Ansprache des Staatssekretärs ließ sich der Kaiser die Dekorationen vorstellen, und richtete an einzelne kurze Ansprachen. Sodann kehrte er mit seinem Gefolge auf die „Hohenzollern“ zurück, die nunmehr aus der neuen Schleuse in den Kielerhafen einfuhr, und dabei ein quer über die Schleuse gespanntes Band durchschnitt. Als das Kaiserschiff die Schleuse verließ, brachten die dort Versammelten ein dreifaches Hoch auf ihn aus. Nach der Feier fand ein gemeinsames Frühstück der Beamten der Kanalverwaltung und der beteiligten Unternehmer statt, an dem auch der Staatssekretär Dr. Delbriick teilnahm. Bei dem Durchschneiden des Bandes feuerten die deutschen und englischen Kriegsschiffe sowie die Befestigungen Salut. Die „Hohenzollern“ ging an ihren neuen Liegeplatz bei BelleVue. Während der Feier kreuzten mehrere Marinewasserflugzeuge und das Marine-Luftschiff „L. 3“ über der neuen Oiseschleuse.

* **Gefeler bleibt.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer gestrigen Nummer: „Das Reichliche Telegraphenbureau will Gerüchte über eine angebliche Erschütterung der Stellung des preussischen Justizministers als nach seinen Informationen nicht ganz grundlos bezeichnen können. Wir sind ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.“ Gleichzeitig teilt der Reichsanzeiger mit, daß „der Staats- und Justizminister Dr. Beyer zur Kieler Woche abgereist“ ist. Das ist zum mindesten ein Beweis, daß der Justizminister beim Kaiser nach wie vor sehr gut angesehen ist.

Drei Jahre Zuchthaus wegen Spionage.

* **Mech, 25. Juni.** Der bereits vor einiger Zeit wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht zu fünf Jahren Gefängnis und erneuter Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilte Musikleiter Stöffels vom Königs-Infanterieregiment Nr. 145 ist gestern vom Oberkriegsgericht auf die vom Gerichtsherrn eingelegte Berufung wegen verurteilter Spionage zu drei Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt worden.

England.

* **London, 25. Juni.** Bei dem gestrigen Jahresessen des deutschen Hospitals hielt Fürst Bismarck, der präsierte, eine Rede auf den Kaiser, in der er betonte, daß der Kaiser jetzt in Kiel die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Marinen beobachten konnte. Und er selbst reise heute zum Kaiser, und es sei ein schönes Symbol für die künftige Verständigung der beiden Nationen, daß die freundschaftliche Bewegung in Kiel jetzt unter wolkenlosem Himmel statfinde.

Frankreich.

* **Paris, 25. Juni.** Geschichtsweise übergeht die hiesige Morgenpresse mit nur wenigen Ausnahmen die Festlichkeiten der englischen und deutschen Flotte in Kiel mit vollkommenem Stillschweigen. In einem sonst so gut informierten Blatt, wie dem „Matin“ findet sich heute kein einziges Wort über die Begebenheiten in Kiel, und auch die Worte des Kaisers werden in keiner Weise kommentiert. Nur der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ kommt darauf zu sprechen und erklärt, daß die feste Zuversicht, die die Deutschen in ihrer Zukunft haben, den Franzosen zur Nachahmung dienen könnte.

TU Paris, 26. Juni. Präsident Poincaré hat offiziell dem Hofe in Stockholm mitteilen lassen, daß er am 24. Juli dem König Gustaf einen Besuch abstatten werde.

Serbien.

König Peter regierungsmüde?

* Daß König Peter von Serbien seit längerer Zeit krank war, ist bekannt, aber auch, daß er durch die chronischen Regierungskriege, durch unaufhörlichen Kämpfe zwischen der Blüggewalt und der Militärgewalt einigermaßen müde geworden ist. König Peter will sich daher, wie aus Belgrad verkündet wird, längere Zeit erholen, und er hat während der Zeit den Kronprinzen mit der Regentschaft betraut. Aus Belgrad wird darüber gemeldet:

* **Belgrad, 25. Juni.** Das Amtsblatt veröffentlicht in einer Sonderausgabe nachfolgende Proklamation des Königs:

An mein geliebtes Volk!

Nachdem ich durch Krankheit für einige Zeit an der Ausübung meiner königlichen Gewalt verhindert bin, ordne ich auf Grund des Artikels 69 der Verfassung an, daß, solange meine Kur dauert, Kronprinz Alexander in meinem Namen regiere. Ich empfehle auch bei dieser Gelegenheit mein teures Vaterland dem Schutze des Allmächtigen.

Gegeben zu Belgrad, am 11./24. Juni, mittags.

Peter m. p.

Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegenzeichnet. Nach dieser Nachricht würde es sich nur um eine vorübergehende Regentschaft des Kronprinzen handeln.

Zur Lage in Albanien.

* **Rom, 24. Juni.** Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Prenk Bibroda von den Aufständigen geschlagen und gefangen genommen, auf sein Ehrenwort aber wieder freigelassen worden sei.

* **Wien, 25. Juni.** In hiesigen maßgebenden Kreisen sind aus Durazzo gestern nach Depeschen eingetroffen, welche besagen, daß die Truppen Prenk Bib Doda unter dem Befehl eines Majors der albanischen Gendarmerie den Vormarsch auf der Straße von Tirana nach Schial angetreten haben. Prenk Bib Doda selbst sei bei der Nachhut, die in der Gegend von Ismid ihre Stellung hat. Die Gefangenahme Prenk Bib Doda und die Meldung von der Niederlage seiner Truppen wird auf Grund dieser Meldungen für sehr unwahrscheinlich gehalten.

Notale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville, 27. Juni.** Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 6 Uhr findet im Rathausaale Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Vortrag zum Kassauer-Denkmal,
- 2) Ortszulage der Lehrpersonen,
- 3) Wahl von 12 verschiedenen Kommissionen.

+ **Elville, 27. Juni.** (Siebenschläfertag.) Der 27. Juni, der gefährteste Siebenschläfertag, hält die ganze Landwirtschaft in gespannter Aufregung. Wird's regnen an diesem Tage oder nicht? Denn bekanntlich regnet's im ersten Falle dann sieben Wochen lang, und damit wäre die Aussicht für die Getreide- und teilweise auch die Kartoffelernte ziemlich trostlos, denn geregnet hat's in diesem Frühjahr nachgerade genug. Nun ganz so schlimm, wie sein Ruf, ist auch der Siebenschläfer nicht. Vor allem ist natürlich die Witterung nicht ausgerechnet von diesem einen Tage abhängig. Dagegen ist es nicht wegzuleugnen, daß, wenn gegen Ende Juni ein regenbringender Westwind einsetzt, diese Witterung einige Zeit anhält und reichliche Niederschläge bringt. Das hängt jedoch ganz von der über dem atlantischen Ozean herrschenden Witterung und von der Wassermenge ab, die dort verdunstet und durch Westwindströmungen nach dem europäischen Festlande getrieben wird. Und Gegenden, die gegen Westen durch vorgelagerte Höhenzüge geschützt sind, leiden auch dann noch erheblich weniger, weil die ziemlich tiefgehenden Wolken sich bereits jenseits der Höhenzüge abregnen.

+ **Elville, 26. Juni.** Wie bereits gemeldet, wird in der Zeit vom 27. Juni bis 6. Juli im Hotel Reisenbach hier selbst das Tuberkulose-Bandernumseum des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose ausgestellt. Der Besuch der Veranstaltung, deren Kosten der Kreis trägt, ist kostenfrei. Da die Tuberkulose auch im Rheingau recht erheblich verbreitet ist, hat die gesamte Bevölkerung ein großes Interesse daran, sich über die Art der Krankheit, ihrer Verhütung usw. Belehrung zu verschaffen.

+ **Elville, 27. Juni.** (Gesundheitsregeln für die Sommerzeit.) Der jetzt beginnende Sommer soll vernünftigerweise als eine Art Reparaturzeit für den Körper betrachtet werden. Dazu gehört in erster Linie eine tägliche Hauptpflege. Wasser, Luft und Sonnenbäder sollen reichlich genommen werden. Tägliches Laufen, auch Bergsteigen bei gesundem Herzen soll nach Möglichkeit stattfinden, außerdem wechselt man täglich mit Kamillen-, Lindenblüten- und Pfefferminztee ab und trinkt von diesen Tees täglich von einer Sorte morgens und abends je eine Tasse. Zur Pflege des Haars wasche man täglich

den Kopf, reibe ihn trocken und gehe recht viel mit bloßem Kopfe. Auch das Barfußlaufen auf nassem Boden früh morgens im Morgentau ist für solche Patienten empfehlenswert, die an Blutanbrand nach dem Kopfleiden und deshalb häufig mit Migräne, Kopfschmerz usw. zu tun haben. Bleichsichtige und Blutarmer sollten viel in der Sonne liegen, auch wenn sie dadurch etwas brennen werden oder Sommerprossen erhalten. Sonne ist überhaupt das Heilmittel der Natur. Man beobachte nur einmal einen Hund, wie er in einem Zimmer, in das ein schmaler Sonnenstreif fällt, diesen schmalen Fleck zum Lager auswählt. Tiere wissen bekanntlich instinktiv, was ihnen zuträglich ist.

+ **Elville, 24. Juni** (Kirchenlieb). In den letzten Tagen sind hier und in Erbach vier Opferstöcke erbaut worden. Der Opferstock in der Pfarrkirche war kürzlich entleert worden. Der Opferstock in der Schmidsburgkapelle ist aus der Mauer gerissen worden, seine Deckung ist aber nicht gelungen. Der Opferstock in Erbach war ebenfalls vorher entleert worden.

+ **Elville, 27. Juni.** Der Landesausschuß der Provinz Hessen-Nassau unternehmenvorgestern und gestern eine zweitägige Autofahrt durch die ganze Provinz unter Teilnahme des Herrn Oberpräsidenten von Hengstenberg aus Cassel. Die Fahrt, welche der Besichtigung der Landesanstalten galt, begann Donnerstag Morgen in Wiesbaden aus und führte über Elville, Schwalm, Gms, Rastatt, Elmberg, woselbst übernachtet wurde. Am zweiten Tage wurde der östliche Teil der Provinz besucht. Als Vertreter des Rheingaukreises nahm an der Fahrt Herr Weingutsbesitzer Dekonomierat Franz Herber teil.

CA **Elville, 27. Juni.** Unsere verehrten Leser des weisen wir auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat der sich bis jetzt so gut bewährten Elektrischen Sparkasse. — Ferner machen wir insbesondere die Frau auf das am Dienstag Nachmittag im Restaurant Fabi in der stattfindende öffentliche Schau eines mittels eines vorzüglich konstruierten Apparates aufweisenden Näheres ist im Inseratenteil zu ersehen.

+ **Elville, 27. Juni.** Der Regellub der Rheingau-Elektrizitäts-Werke unternimmt am morgigen Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug unter Begleitung von Militär-Musik, gestellt von der Kapelle des Feld-Art. Reg. Nr. 27 aus Mainz. Die Abfahrt beginnt vormittags 8.24 mittels Extrazug mit der Kleinbahn nach Schlangenbad. Der Marsch vom Bahnhof Schlangenbad um 9 Uhr über Hansentopf, Rheingaublick nach „Grüne Bänke“ (Entfernung ca. 1 Stunde) dortselbst findet eine Rast von ca. 1/2 Stunde zwecks Einnahme des Frühstücks statt. Um 10 1/2 Uhr beginnt dann der Weitermarsch zum eigentlichen Lagerplatz zwischen Heidekopf und Erbachkopf. Die Entfernung bis dorthin beträgt ca. 1 1/2 Stunde, so daß die Ankunft um 12 Uhr erfolgen wird. Für den Aufenthalt auf dem Lagerplatz sind 4 Stunden vorgezogen. Während dieser Zeit sind beabsichtigt: Damen-, Herren- und Kinderpiele, Konzert und Tanzbelustigung. Die gute Verpflegung (warme Würstchen, Bier, Wein und alkoholfreie Getränke) ist bestens Sorge getragen. Um 4 Uhr nachmittags findet die Fortsetzung der Wanderung statt und zwar geht dieselbe wieder über Heidekopf — „Grüne Bänke“ nach Rautenthal zum „Rheingauer Hof“, woselbst noch zum lustigen Tanz aufgeführt wird. Der Rückmarsch ist für 9 1/2 Uhr vorgezogen und soll in Gestalt eines Fadelzuges bis zur Haltestelle der Kleinbahn stattfinden. Mittels Extrazuges wird dann um 10 1/2 Uhr die Heimfahrt nach Elville angetreten. Man sieht also das Vergnügungskomitee hat für die beste Unterhaltung Sorge getragen.

+ **Elville, 26. Juni.** (Beim Baden ertrunken.) Der kürzlich in Elmberg beim Baden in der Bahnstrunkene Th. S. hat bei der Nassauischen Lebensversicherungskasse (verbunden mit der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden) eine Lebensversicherung abgeschlossen. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestanden hatte, ist die Versicherungssumme jetzt an die Erben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

+ **Elville, 27. Juni.** Die fortschrittliche Volkspartei für Wiesbaden und Umgegend feiert morgen, Sonntag, den 28. Juni, auf der Alten Höhe ein großes Sommerfest. Von nachmittags 8 1/2 bis 6 1/2, findet im Gartenlokal Konzert mit Gesangsbeiträgen und Tambura statt, von 4—6 Uhr Kinderbelustigung aller Art, 6 1/2 Uhr Auffahrt des Riesenballons und des Zeppelinballons, darauf Fahnenpolonaise sämtlicher Kinder. Nach einer Volksversammlung, in der die Herren Reichstagsabgeordneter Dr. Wendorf-Tolz, Landtagsabgeordneter Oeder-Frankfurt a. M. und Landtagsabgeordneter Benedek-Konstanz Ansprachen halten werden. Ein um 9 Uhr abends beginnendes Tanzvergnügen bildet den Schluß des Festes.

+ **Elville, 27. Juni.** Wie bereits mitgeteilt, werden heute Nachmittag die Unteroffiziere und Feldwebel des 3. Artillerieregiments aus Mainz hier eintreffen und in den „Turnhalle“ Einkehr halten. Dortselbst findet Konzert und Tanz bei Militärmusik statt. Die hiesige Einwohnerschaft ist hierzu freundlichst eingeladen. Die Veranstaltung wird bis gegen Mitternacht dauern. Der Eintritt ist frei.

+ **Elville, 27. Juni.** (Nassauische Lebensversicherungskasse.) Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungskasse, welche am 15. November v. J. ihren Betrieb eröffnet hat, der Bestand an Versicherungsanträgen den Betrag von acht Millionen Mark überschritten.

+ **Elville, 27. Juni.** (Heidelbeeren.) Jetzt beginnt die Zeit der Heidelbeernte. Bald hört man in den Straßen der Stadt den lieblichen Ruf „Heidelbeeren“. Das klingt wesentlich heimlicher als der Ruf „Bananen“, die im Frühjahr in Schiffsladungen nach Deutschland importiert wurden und scheinbar zu einem Massenkonsum

...gewaschen sind. Unsere heimatischen Heidelbeeren, ...

CA. Eltville, 27. Juni. (Stenographie-Kursus „Stolze-Schrey“.) Am Mittwoch, den 1. Juli, abends 9 Uhr findet im „Deutschen Haus“ eine Besprechung zur definitiven Gründung eines Stenographie-Kurses statt. Die Bedeutung und der überaus große Vorteil der Stenographie zu unserer Zeit ist in den weitesten Schichten der Bevölkerung anerkannt. In allen Berufsgruppen, vom einfachen bis zum schwierigsten ist die Stenographie ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden, eine niederwürgende Stütze, eine starke Hilfe zum Fortschritt. In den meisten Kreisen unseres geliebten Vaterlandes besitzen schon Jahrzehnte hindurch „Kurzschrift-Vereinigungen“. Nur unser Rheingau, der sich auf so vielen Gebieten bekannt und berühmt ist, scheint auf diesem Gebiete wenig zu arbeiten. Möge die Eltville reifere Jugend am kommenden Mittwoch sich im vorgenannten Lokal zu: Gründung eines Stenographie-Vereins recht zahlreich einstellen; dann wird auch der Ruf der edlen Rosenstadt „Eltville voran“ von neuem gewürdigt.

Eltville, 27. Juni. (Die Kammergerichtsentcheidung über die Fronleichnamstages in Nassau ungültig?) Der von verschiedenen Zeitungen gebrachten Mitteilung, daß das Kammergericht als höchste Instanz das Fronleichnamstages als ungesetzlichen Feiertag in Nassau erklärt habe, werden jetzt von besonderer Seite folgende beachtenswerte Ausführungen gemacht. Die vom Kammergericht angelegene Urteilsbegründung stützt sich auf einen Erlaß des Regierungspräsidenten Dr. von Meißner vom 12. März 1913, in welchem der Fronleichnamstag als Feiertag nicht genannt ist. Dies ist richtig. Aber das Kammergericht hat eine zweite Verfügung des Regierungspräsidenten vom 6. Mai 1913 übersehen, in welcher es heißt: „Zur Verhütung von Zweifeln und einer mißverständlichen Auslegung der Polizeiverordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage vom 12. März 1913 (Reg.-Amtsbl. S. 115 ff.) mache ich darauf aufmerksam, daß der Fronleichnamstag als Feiertag in diesen Paragraphen nicht mehr genannt ist, weil er zufolge einer Entscheidung der Herren Minister auch im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Nassau nicht die Eigenschaft eines allgemeinen Feiertages besitzt. Dadurch werden aber die Vorschriften der Nassauischen Verordnung vom 14. September 1803, soweit sie die Feier des Fronleichnamstages im früheren Herzogtum Nassau regeln, in keiner Weise berührt; sie bleiben vielmehr in ihrem vollen Umfange auch weiter in Kraft, solange die abgeänderte Polizeiverordnung eine Änderung in der früher üblichen Feier des Fronleichnamstages nicht eintrifft. Wiesbaden, den 6. Mai 1913. Der Regierungspräsident v. Meißner.“ Diese Seite 130 im Regierungsblatt abgedruckte Erklärung ist demnach vom Kammergericht übersehen worden, weshalb der Fronleichnamstag doch als Feiertag zu gelten habe. Es sei deshalb notwendig, daß dieser Punkt rasch richtig gestellt werde, damit nicht irrlige Schlußfolgerungen gezogen würden.

Eltville, 27. Juni. (Postschekverkehr.) Um dem Inhaber eines Postschekkontos die Benutzung der Postschekleistungen möglichst zu erleichtern, wird demnachst jedem Kontoinhaber von seinem Postschekamt ein gedrucktes Heftchen „Anleitung für die Benutzung des Postschekkontos“ kostenfrei zugestellt werden, das ihn in gedrängter Kürze über alles Wissenswerte, namentlich auch über die vom 1. Juli ab eintretende Neuerungen und Erleichterungen unterrichtet. Das Heftchen kann auch im Buchhandel für 20 Pfg. bezogen werden.

Eltville, 27. Juni. (Schutzmäßigkeiten bei Gewitter.) Bei Ausbruch eines Gewitters ist man in einem Hause sicherer als im Freien und zwar bietet ein großes Haus mehr Schutz als ein kleineres. Sehr gefährlich sind solche Häuser, auf denen sich Fernspreckgebäude befinden oder solche, über die die Stränge des Fernsprecknetzes hinwegziehen. Fenster und Türen des Hauses, in dem man sich während des Gewitters aufhält, sollen geschlossen sein. Die unmittelbare Nähe eines Herdes oder eines Ofens, eines Fernspreckers, einer Gas- oder Wasserleitung soll man möglichst meiden. Ebenfalls darf man sich auf keinen Fall in der Nähe der Dachtraufe, noch in der Nähe stehender oder fließender Gewässer aufhalten. Wird man vom Gewitter im Freien überrascht, ist es am besten, sich platt auf die Erde zu werfen. Befindet man sich in größerer Gesellschaft, so ist es dringend geraten, sich weit voneinander niederzuliegen. Auf dem Feld arbeitende Vandleute suchen sehr häufig unter dem Mantel oder Feldwagen Schutz. Das ist aber durchaus zu verwerfen. Man spanne vielmehr Pferde oder Kühe am Wagen und halte sie voneinander getrennt. Wie gefährlich es ist, unter einzelstehenden Bäumen Schutz zu suchen, ist wohl allgemein bekannt. Ebenfalls daß die Baumarten beim Gewitter verschieden gefährlich sind. Am gefährlichsten ist die Eiche, am ungefährlichsten die Buche, was vielleicht auf den Deigehalt der letzteren zurückzuführen ist. Am häufigsten werden außer baumartigen Nadelgehölzen die Eichen, Pappeln, Ulmen, Weiden, Algen und Birnbäume, am wenigsten Korkastanien und Buchen vom Blitz getroffen, und darum heißt es auch im Volksmund: „Von den Weiden, Pappeln, Eichen sollst du weichen, doch die Buchen sollst du suchen“.

Erbach, 25. Juni. (Scharlach.) Unter den Kindern ist in den letzten Tagen eine Scharlachkrankheit ausgebrochen. Die Behörden haben weitgehende Maßregeln getroffen.

Riedrich, 27. Juni. Die Rosenfirma J. M. o. n. i. erhielt auf der Rosen-Ausstellung in Zweibrücken auf freie Landpflanzung von Hoch- und Halbkräutern und

niedere Rosen den ersten Preis sowie 3 Geldpreise und die goldene Medaille.

+ Riedrich, 27. Juni. An dem morgen in Vörsweiler stattfindenden Gesangswettbewerb beteiligt sich auch unser unter der bewährten Leitung des Herrn P. Silberdorf-Mainz stehende Gesangsverein „Harmone“. Am gestrigen Abend fand im Restaurant zum „Scharfstein“ die Generalprobe statt. Der Saal war dicht besetzt von Zuhörern, die auch mit ihrem Beifall nach einem jedesmaligen Vortrag nicht kargten. Der Verein singt im Klaffenstingen unter starker Kontraktur (10 Vereinen) in der zweiten Bandklasse und zwar als aufgegebenen Chor „Fern dem Vaterlande“ und als selbstgewählten Chor „Kaiser Friedrich III.“. Im Singen um den Färsienpreis singt der Verein den aufgegebenen Chor „Matrosenabschied“. Sämtliche Chöre wurden sehr stark zu Gehör gebracht und verteilten alle eine gute Schulung. Wünschen wir dem Verein für seine viele Mühe und Arbeit auch einen würdigen Erfolg. — Reicher Beifall wurde auch dem Gesangsverein „Viederkrauz“ Eltville, der sich zu der Generalprobe eingefunden hatte, gesendet, als er zum Schluß den Frankfurter Preischor „1813“ sowie einige andere Chöre vortrug.

*** Winkel, 24. Juni.** Die Leiche des bei einer Übung in Simbsheim ertrunkenen Kreislerischen Rint von Stromberg wurde heute morgen durch Schiffer Weber am Hügel hier gelandet und ins Totenhäus überführt. Ein Wachmeister des Regiments wollte heute zur Feststellung des Tatbestands hier. Die Leiche wird in die Heimat übergeführt.

o Vom Rhein, 27. Juni. (Zwei Heiratsgesuche.) Aus einer Stadt am Rhein wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Für die hiesige kleine israelitische Kultusgemeinde wird laut Inserat „ein Lehrer, Kontor usw., ledig, im Alter von 35 bis 40 Jahren, Gehalt 1000 Mk. und Nebenverdienst gesucht. Auch ist demselben Gelegenheit geboten, sich mit einer Witwe, mit gutem ausdehnungsfähigem Geschäft zu verheiraten.“ Eine niedliche Erscheinung, dieser Kontor mit Einheirat! — Weiter wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß in Freiburg an der Anstalt dieser Tage eine Bierflasche aus dem Fläschchen gezogen wurde, in der sich ein Briefbogen mit folgendem sauber geschriebenen Heiratsgesuch vorfand: „Ich (folgt Name und Adresse) bin ein sehr heiratslustiges, lebenswürdiges und frommes Mädchen von 16 Jahren. Sollte diese Flasche ein, ebenso mit denselben Tugenden wie ich, jungen Mann finden, so bitte ich denselben mir bald gest. Rückantwort zu geben.“ Hoffentlich hat der glückliche Finder dieselben Tugenden wie die Heiratslustige bis auf das Alter.

— Wiesbaden, 27. Juni. (Am Hitzschlag gestorben.) Einer von den beiden Soldaten, die am 12. d. M. auf dem Marsch durch Bierstadt von einem Hitzschlag befallen worden sind, ist jetzt im Lazarett gestorben. Die beiden Bierstadter Ärzte ordneten damals gegen den Willen der militärischen Vorgesetzten an, die beiden Kranken in Bierstadt verpflegen zu lassen. Das geschah indessen nicht. Man sieht jetzt, wie notwendig die Anordnung der Ärzte war.

— Mainz, 27. Juni. (Verdorbene Jugend.) Vor zehn Tagen erhielt der 16-jährige Beihing einer hiesigen Firma einen Schied mit dem Auftrage, auf der Bank 3600 Mark zur Auszahlung von Arbeitslöhnen zu holen. Das Geld wurde von dem Beihing erhoben, er kam aber nicht damit ins Geschäft, er verschwand spurlos. Gestern gelang es, den Fluchtling in Frankfurt festzunehmen; er hatte nur noch 100 Mark bei sich. Er erzählte, daß er nach dem Geldholen von der Bank zwei gleichalterige Freunde aus Mainz und Zahlbach getroffen und mit diesen verabredet hatte, das Geld zu teilen und flüchtig zu gehen. Die beiden Freunde erhielten über 2000 Mark, das Geld vergruben sie in der Nähe von Zahlbach. Die Buben wurden nun festgenommen und gaben schließlich zu, das Geld bei Zahlbach vergraben zu haben. Sie wurden mit dorthin genommen, es fanden sich aber nur 1900 Mark vor und glaubte man, daß einer der Fehler inzwischen von dem vergrabenen Schatz mehrere hundert Mark abgehoben habe. Es stellte sich aber die Sache anders heraus. Als einer der Buben das Loch grub, um das Geld zu vergraben, bestahl ihn der andere Beihing um mehrere hundert Mark (er gab an, um 600 Mark, ohne daß es der erstere gemerkt hatte.) Letzterer behauptet, er habe die 600 Mk. einem hiesigen Werkmeister, der verheiratet ist und aus Oppenheim stammt, zur Aufbewahrung übergeben. Der Werkmeister bestritt, von der Sache etwas zu wissen, schließlich gestand er ein, daß er das Geld erhalten und an einem gewissen Plage in der Werkstat liegen habe. Der Werkmeister hatte in eine dicke Holzleiste ein Loch gebohrt und das Geld, es war Gold, darin verborgen. Es fanden sich 820 Mark vor. Der in Frankfurt verhaftete Fluchtling soll ebenfalls 400 Mk. in einem Nachbarort bei Frankfurt im Felde vergraben haben. — Es ist zu berichten, daß der verhaftete Kaufmannslehrling Karl Medel kein Sohn von Jakob Medel, Wagner, Sr. Bleiche 21 ist, also nichts mit der Sache zu tun hat. Auch steht der Genannte mit Familien gleichlautenden Namens in keinen verwandtschaftlichen Beziehungen.

*** Berlin, 23. Juni.** (Ein neuer Weltflugrekord.) Dem Komplexpiloten Basser ist es beim dritten Versuch gelungen, mit seinem 100-PS-Kumpler-Mercedes-Doppeldecker den Dauerweltrekord ohne Flugpaß, den seit dem 20. April der französische Flieger Boulet mit 16 Stund. 28 Min. und 56 Sek. hielt, zu schlagen. Er ist damit der erste Flieger, der von der neuen Ausschreibung der Nationalflugpende profitiert; er erhält 10 000 Mark. Basser hatte für seinen dritten Start die Nachmittagsstunden gewählt, um die Nacht durchzufliegen. Da er 3 Uhr 50 Min. nachmittags in Johannistal aufstieg, hatte er um 8 Uhr 18 Min. 56 Sek. morgens den Rekord gedrückt. Der Flieger landete um 10 Uhr glatt, hat also den französischen Rekord um mehr als 1 1/2 Stunde überboten. Er war volle 18 Stunden in der Luft geblieben. Nach Basser startete der Pilot Landmann

von der Schneidemühlener Militärfliegerschule, der erst Anfang April sein Pilotenzeugnis erworben hat, auf einem Albatros-Mercedes-Doppeldecker zu einem Dauerrekordflug. Landmann hat 750 Liter Benzin und 68 Kilogramm Öl an Bord, ein Vorrat, der ihm einen Aktionsradius von 24 Stunden verleiht. Um Basser neuen Rekord zu drücken, muß Landmann mindestens bis 4 Uhr nachmittags in der Luft bleiben. Sollte es ihm aber gelingen, bis zur Erschöpfung seines Benzinvorrates, also bis 9 Uhr abends, durchzuhalten, so würde er, da seine Maschine eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer entwickelt, eine Strecke hinter sich gebracht haben, die ungefähr der von Irland nach Neufundland entspricht, also der reinen Ueberseefahrt zwischen Europa und Amerika.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegel, Eltville.

Zivilstandsregister des Standesamts Eltville.

Aufgebote.
Am 19. Juni: Der Schlosser Hermann Schälke aus Gelsenkirchen und die Helena Stein, ohne Beruf, in Gelsenkirchen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

28. Juni: Bewölkt, kühl, Regenschauer.
29. Bewölkt teils heiter, kühl.
30. Wolkig mit Sonnenschein, kühl.
1. Juli: Sehr kühl, Regen, windig.
2. Sehr kühl, lebhafter Wind, Regen.
3. Wenig verändert, Wind, Regen.
4. Wärmer, windig, feucht.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 28. Juni, 7 Uhr abends: „Carmen.“
Montag, 29. Juni, abends 7 Uhr, 3. volkstümliche Vorstellung: „Fidelio.“
Dienstag, 30. Juni, abends 7 Uhr, 4. volkstümliche Vorstellung: „Wilhelm Tell.“
Mittwoch, 1. Juli, abends 7 Uhr, 5. volkstümliche Vorstellung: „Hänschen.“ Hierauf: „Aufforderung zum Tanz.“ Zum Schluß: „Verheiratet.“
Donnerstag, 2. Juli, abends 7 Uhr, 6. volkstümliche Vorstellung: „Der Waffenschmidt.“

Letzte Nachrichten.

TU Essen, 27. Juni. Nach Meldung eines hiesigen Blattes ist der bei der Firma Krupp als Vorzeichner tätige Andreas Wiederhold verhaftet worden. Er soll Staatsgeheimnisse an eine fremde Macht, wie es heißt an Frankreich, verraten haben.

TU Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Leuk verworfen, der wegen Beleidigung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

TU Kiel, 27. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Düppelveteranen hier eingetroffen. Abends 7 1/2 Uhr nahm der Kaiser die Parade der Düppelkrieger vor. Nach der Tafel fand eine gefällige Zusammenkunft statt.

TU Paris, 27. Juni. Einem hier eingelaufenen Telegramm zufolge ist auf der Insel Sumatra ein heftiges Erdbeben ausgebrochen. Sämtliche Telegraphenlinien und Unterseekabel sind zerstört worden. 11 Personen haben den Tod gefunden. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

TU Wien, 27. Juni. Zu dem in Wien begriffenen Freiwilligenkorps für Durazzo hatten sich bis gestern abend sechs Uhr bereits 1 800 Personen gemeldet. Unter ihnen befinden sich 15 österreichische Offiziere, ein bulgarischer und ein japanischer Offizier, sowie mehrere reichsdeutsche. 150 Studenten beabsichtigen unter Führung eines Professors an der Expedition teilzunehmen. Weiterhin haben sich 10 Ärzte, sowie 15 junge Mädchen gemeldet, die Samariterdienste leisten wollen. Der Architekt Kürschner hat seine Charge als Oberleutnant der Reserve niedergelegt und die Führung der Expedition nach Durazzo übernommen. Die Werbungen werden fortgesetzt. Am Sonntag wird auf der alten Wiese in der Nähe der Stadt eine Art Heerschau abgehalten, worauf am Montag früh mittels Extrazuges die Reise über Triest nach Durazzo erfolgt.

TU Wien, 27. Juni. Die österreichische Regierung entsandte einen Torpedobootzerstörer auf Wunsch der albanischen Regierung zum Schutz der fremden Kolonien nach Valona. Auch ein italienisches Kriegsschiff erhielt Befehl nach Valona abzugehen.

TU Bukarest, 27. Juni. Hier geht das Gerücht, daß heute ein Vertrauensmann des Fürsten von Albanien beim König von Rumänien eintreffen wird. Dieser Abgesandte des Fürsten Wilhelm soll dem König eine geheime Botschaft überbringen.

TU Durazzo, 27. Juni. Die albanischen zündeten gestern die christlichen Ortschaften Malhieu an, was vermutlich ein ähnliches Verhalten der Regierungstruppen hervorrufen wird. — Gestern ist der Bruder der Fürstin, Prinz zu Schönborn-Waldenburg hier eingetroffen.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegen je ein Prospekt der Firma Jos. Wolf-Wiesbaden und der Firma Leo Gans, Mainz bei, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Besonders beachtenswert!

Randierte Kornkaffee
1 Pfund Paket 35 Pfg. mit Zugaben auf 5 Pfd.-Paketen gratis 1/2 Pfd. ff. Schokol.-Pralinen.

Früh gebrannt Kaffee
von 60 Pfg. per 1/2 Pfd. an zu 70 Pfg. mit Zugaben, von 75 Pfg. an mit doppelten Zugaben. Kräftig und rein schmeckend.

Saure Bonbons
von 50 Pfg. per Pfd. an. [2780]

Alle Kolonialwaren gut und billig!

Buchthal: Marktstr. 4.

Obispreffe 100x100 cm groß, spottbillig zu verkaufen.
Starke 2789] Jean Schwab, „Zum Gutenberg.“

Die Ankunft eines
prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Wilh. Kels u. Frau
Else geb. Höltingen.
Eltville, den 23. Juni 1914. [9768]

Tuberkulose- Wandermuseum

des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
im „Hotel Reichenbach“
zu Eltville in der Zeit vom 27. Juni bis 8. Juli. [2761]
Eintritt kostenfrei.
Wir empfehlen den Besuch des Museums angelegentlich.
Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Raffaëllische Landesbank, Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von
nom. 5 000 000 Mk.

der neu auszugehenden
4% Schuldverschreibungen der Raffaëllischen Landesbank
„26. Ausgabe“

zum Vorzugskurs von 98,40%
(Börsenkurs 99%) in der Zeit

vom 18. Juni bis 11. Juli 1914

einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.
Die Anleihe ist kündbar bis 1. April 1923.
Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.
Die Einlage können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Raffaëllischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Raffaëllischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Raffaëllischen Landesbank sind

mündelicher,

sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914. [2762]
Direktion der Raffaëllischen Landesbank.

Achtung! Hausfrauen!

Deffentliches Schanwaschen

mit der leistungsfähigsten und billigsten Wasch. der Welt. Das kleine Wunder findet statt: am Dienstag nachmittag um 1/2 5 und um 6 Uhr im „Restaurant Fackbinder“. Waschkauer nur 5 Minuten.

Der Apparat kostet 8 Mark und ist während des Schanwaschens für 0,50 Mk. zu haben. Bringen Sie bitte schmutzige Wäsche mit. [2779]

Eintritt frei.

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Postcheckkonto

Frankfurt a. M.:

No. 3923.



Telefon

Amt Biebrich

No. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündel-sicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungsvorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2%; bei halbjährlicher Kündigung 3 1/2%, und bei ein-jähriger Kündigung 4%, mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stahl-Schrank-Schränken zu 3, 6 und 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stand der Technik neu erbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59. — Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr. [2781]

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe, wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt werden. Ich bleibe Ihnen auch in dieser Hinsicht die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt und unter Verwendung besten Materials ausgeführt wird. Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.

Drei Lieblinge

der Raucherwelt!

„Trada“ eine hervorragende 6^{er}

„Friederike“ eine milde, bekömmliche 8^{er}

„Ortygia“ die begehrte 10^{er}

Zigarrenhaus Schöff
Eltville Begr. 1858.

Zum

Sommerfest

(Volksfest mit Tanz)

der Fortschritt. Volkspartei Wiesbaden und
2. Raffaëllische Wahlkreis

im Gartenlokal „Alte Adolfs Höhe“ (Biebrich-Wiesbadener-Allee, Bahnlinie Nr. 1)

am Sonntag, den 28. Juni: Anfang 3 1/2 Uhr

werden alle Fortschrittler mit Familie hiermit herzlich eingeladen.

Der Vorstand. [2765]

Das Monatsblatt „Die Volkspartei“ (1/2 Jahr-Abonnement Mk. 0,60) vom Juni enthält das vollständige Festprogramm.

Wiesbaden, Parteibüro: Bachmeyerstraße 10.

Geschäfts-Übernahme.

Meinen verehrten Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine seit Jahren bestehende Buchbinderei, Prägeanstalt und Einrahmungs-Geschäft an Herrn Josef Maassen abgetreten habe und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Edmund Freund

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die seit Jahren bestehende Buchbinderei, Prägeanstalt und Einrahmungs-Geschäft von Herrn Edmund Freund käuflich erworben habe. Gleichzeitig habe ich im selben Hause ein Papier- u. Schreibwarengeschäft errichtet und bitte ich, das Herrn Ed. Freund geschenkte Vertrauen auch gefl. auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, meine hochverehrte Kundschaft durch sachmännische, prompte und reelle Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Josef Maassen,
Eltville, Rheingauerstr. No. 15.

„Frischling“
besten u. billigsten
Einkoch-Apparat.
Topf mit Federn Ein-satz und Thermometer
komplett Mk. 650
und 7.95.
In Frischling kann jedes beliebige Einkochglas benutzt werden.

Ullrichs Einkochapparat ff. verzinst Mk. 11 45

„Victoria“
Einkochgläser
Jahrelang erprobt und grossartig bewährt.
Victoria sind in Apparate jeden Systems verwendbar.
Die Preise verstehen sich mit Glas-Deckel und Gummiring.

Größe	1/4	1/2	3/4	1
35	35	43	50	
1 1/2	2			
55	65			

Größe	1/4	1/2	3/4	1
27	35	43	50	
1 1/2	2			
45	55			

Die Preise verstehen sich mit Glas-Deckel und Gummiring.

Einkochkrüge 12, 15, 18, 27, 35 3 | Frucht-Pressen 5,95, 6,45, 6,95, 8

Salicyl-Pergament-Papier prima Qualität, Rolle 8 und 15 3

E. Weil Mainz
Schöfferstr. 3 und 5.
Frankf.-Versand n. Auswärts.

Am billigsten kauft man neue und getragene Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider

bei **Binz Schneider** [2111]

Wiesbaden, Hochstätten-straße 16, Ecke Reichelsberg-Allee Reparaturen prompt u. billig

Altentümliche Sessel
Sofas, Stühle, Schränke, Tische, Heiligenfiguren, alte Bilder werden angekauft [2029g]

J. Fleischer, Mainz am Karmeliterkloster.

Hochhaare, Bettfedern, Daunnen kauft zu hoch. Preisen. [1650g] **U. Henstein, Kirchg. 18, Tel. 3331.** Bitte genau auf Firma zu achten

FH 2886
Hut haus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassenbahn

Ich offeriere: [2776]
La. Neue Italiener Kartoffeln
zu Mk. 7.50 per Ctr. ab hier, mit Sack gegen Nachnahme.

Meier Kleblatt, Seilgenstadt b. Frankfurt a. M. Tel. Nr. 14

Honigfliegenfänger
„Einen besseren findest du nicht“.

Hangfläche doppelt, 1 Meter lang, 4 1/2 cm breit, mit bester frischer Beleimung 100 Stück 2.80 Mk., bei 300 Stück frank. Nach. 2675d
Honigfliegenfänger • Versand Will, Wartenfels 372 Dörf. Ban
Glän. Metalle, Neutuch, Gummi, Stampfpapier, Flaschen, alte Zinngefäß. kauft **U. Henstein**, Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331. Bitte genau auf Firma zu achten. [1651g]

Turnhalle- Restaurant

2772] Von heute ab:

Sonnwend-Bräu

Helles Spezialbier der Bayer. Alt-Bierbrauerei Alschaffenburg

Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Eltville a. Rh.

Gutenbergstraße 10 (nahe der Post.)
Spezialität: Kopfwaschen m. Teers. u. Kamille
— Anfertigung sämtlicher moderner Haarsarbeiten

Überzeugen Sie sich
daß
Deutschland-Fahrräder
Klmmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatika, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Haushaltsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
GröÖt. Fahrradversandhaus Deutsche Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen

Ein **Familienhaus** mit Garten zu verkaufen. Preis 10 000 Mark.
Zu erfragen i. d. Exp. d. B.

Freundliche **3-Zimmerwohnung** preiswert sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen **Adolfstraße 11.**

Wohnung 3-4 Zimmer mit Küche, Man-sarde und Zubehör, zu 1. Ok-tober d. J. zu mieten gefucht. Off. u. N. N. an die Exp. d. Bl.

Freundliche **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern mit oder ohne Küche per sofort zu vermieten. Näh. in der Exped.

Freundliche **Wohnung** zu vermieten, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör. **Schloßergasse 4.**

Schöne 4- oder 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. Man-s. m. mögl. im 1. Stock auf 1. Oktober zu mieten gefucht. Off. bis 3. Juli unt. Z. 100 an die Exped.

Haus 1. Alleenweg, 4-5 Räume m. Keller (ca. 10 Stck) u. Ruggart. zu mieten u. zu kaufen gef. per 1.4.15. Off. unt. W. 3637 an D. Fern. O. m. b. O. Mainz. [2762]

Johannisbeeren find zu haben bei **U. Rett, Eltville.** [2771]

Obstpresse 100x100 cm groß, spottbillig zu verkaufen. **Jean Schwab, Zum Gutenberg.**

Täglich frische **Simbeeren** zu haben bei **Carl Angermüller, Schloßergasse 4.** [2758]

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingau.

Sonntag, 28. Juni. 3. n. Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre in Knaben.

2 Uhr nachm. Gottesdienst in d. Heilandskirche zu Kiedersheim.

Kathol. Kirchengemeinde Eltville.

Sonntag, 28. Juni. 8.30 Uhr Frühmesse, 7.45 . hl. Messe, 8.45 . hl. Messe, 10.00 . Hochamt, 9.00 . Andacht.

An den Wochentagen: 5.30 Uhr Frühmesse, 6.30 . Pfarrmesse, 7.30 . hl. Messe